

durch fünf mehr oder weniger zusammengeneigte Deckschuppen verschlossen ist.

Charakteristik der Tinktur: Die Farbe der Tinktur ist grünlichgelb, Geruch und Geschmack nicht charakteristisch.

Tabacum.

Tabak.

Stammpflanze: *Nicotiana Tabacum* L. Fam. nat.: Solanaceae.

Vorkommen: *Nicotiana Tabacum* ist in Mittelamerika einheimisch und wird vielfach kultiviert.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Die nicht fermentierten Blätter des echten Havanna-Tabaks werden nach Vorschrift des § 4 unter Verwendung von 60%igem Alkohol zur Herstellung einer Tinktur benutzt.

Beschreibung des angewandten Pflanzenteiles: Die nicht fermentierten Tabaksblätter müssen den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.

Charakteristik der Tinktur: Die Tinktur zeigt bei 17,5° ein spez. Gew. von 0,905 bis 0,910. 10 Gramm Tinktur hinterlassen nach dem Eindampfen und Trocknen 0,20 bis 0,35 Gramm eines aromatisch nach Tabak riechenden Rückstandes. Werden 25 Gramm Tinktur unter Zusatz von 0,2 Gramm gepulverter Weinsäure eingedampft und in dem Rückstand nach Vorschrift des § 18 das Nicotin bestimmt, so sollen bei der Titration des aus 20 Gramm Tinktur erhaltenen Nicotins 2,45 bis 4,95 cm³ Normal-Zehntel-Salzsäure verbraucht werden, entsprechend 0,04 bis 0,08 Gramm Nicotin oder 0,2 bis 0,4% Nicotin. Das gefundene Nicotin soll 6 bis 10% des vorhandenen Extraktes ausmachen. Die Tinktur ist von hellgrünbrauner Farbe, kräftigem, aromatischem Tabakgeruch und brennendem Geschmack.

Der Arzneigehalt der Tinktur ist gleich $\frac{1}{10}$.

Die Potenzen werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60%igem, von der vierten an mit 90%igem Alkohol bereitet. Sie

sind bis einschliesslich der dritten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht gelblich gefärbt.

Litteratur: Hartlaub u. Trinks, R. A. M. L. III, pag. 99. — Allen, IX, pag. 467.

Taraxacum.

Löwenzahn.

Stammpflanze: *Taraxacum officinale* Weber. Fam. nat.: Compositae.

Vorkommen: *Taraxacum officinale* wächst in Europa, Asien, Nordafrika und Amerika auf Wiesen und Triften.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Die zu Beginn der Blüte gesammelte, ganze, frische Pflanze wird nach Vorschrift des § 1 zur Herstellung einer Essenz benutzt.

Beschreibung der Pflanze: Der Löwenzahn besitzt eine fleischige, aussen gelbliche, innen weisse, unverzweigte, aber vielköpfige, senkrecht in den Boden gehende Pfahlwurzel von 20 bis zu 30 cm Länge und bis 2 cm Dicke. Beim Zerbrechen der Wurzel quillt sofort eine grosse Menge eines weissen Milchsafte hervor. Die Blätter stehen alle rosettig auf dem Wurzelkopf, sind im Umriss länglich-lanzettlich, tiefschrotsägeförmig mit ausgebuchteten Lappen. Der Blütenschaft ist röhrig, bis 30 cm lang und trägt ein grosses Blütenköpfchen. Die Blüten sind alle zungenförmig, gelb und besitzen einen namentlich bei der Fruchtreife stark ausgebildeten, federförmigen Pappus.

Charakteristik der Essenz: Die Farbe der Essenz ist hellbraun, der Geruch dumpfig und der Geschmack bitterlich.

Der Arzneigehalt der Essenz ist gleich $\frac{1}{2}$.

Die **Potenzen** werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60%igem, von der vierten an mit 90%igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der zweiten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht gelblich gefärbt.

Litteratur: Hahnemann, R. A. M. L. V, pag. 166. — Allen, IX, pag. 509.

Tartarus emeticus.

Brechweinstein.

Ursubstanz: Antimonylkaliumtartrat, $C_4H_4K(SbO)_6 + \frac{1}{2}H_2O$.

Beschreibung der Ursubstanz: Der Brechweinstein muss den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.

Bereitung der Arzneiform: Der Brechweinstein wird nach Vorschrift des § 7 zur Herstellung von Verreibungen benutzt.

Litteratur: Archiv III, 2, pag. 146. — Allen, I, pag. 379.

Terebinthinae oleum.

Terpentinöl.

Ursubstanz: Terpentinöl, das ätherische Oel aus dem Harz verschiedener Coniferen.

Herstellung der Ursubstanz: Das Terpentinöl wird durch Destillation mit Wasserdampf aus dem Harz verschiedener Coniferen gewonnen.

Beschreibung der Ursubstanz: Das Terpentinöl muss den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.

Bereitung der Arzneiform: Das Terpentinöl wird nach Vorschrift des § 6b zur Herstellung weingeistiger Lösungen benutzt.

Litteratur: A. H. Z. XXXXVI, pag. 369. — Traité de matière med. de Pitout et Trousseau, II, pag. 265. — Allen, IX, pag. 571.

Thuja.

Lebensbaum.

Stammpflanze: *Thuja occidentalis* L. Fam. nat.: Coniferae.

Vorkommen: Der Lebensbaum kommt wild vor in Virginien, Canada und Sibirien und wird in Europa vielfach in Anlagen kultiviert.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Von *Thuja occidentalis* werden die frischen, zu Beginn der Blüte gesammelten Zweige mit den Blättern nach Vorschrift des § 2 zur Herstellung einer Essenz benutzt.

Beschreibung des angewandten Pflanzenteiles: Die einjährigen Zweige des Lebensbaumes sind grün, noch krautig oder sehr schwach verholzt. Sie sind vielfach verästelt und die Aeste sind platt und liegen in einer Ebene. Sie sind dachziegelartig mit kleinen, vierzeilig angeordneten, schuppenförmigen und angedrückten Blättern besetzt, welche auf dem Rücken eine Oeldrüse tragen. Die Zweige mit den Blättern sind dunkelgrün, riechen namentlich beim Zerreiben sehr stark balsamisch, nicht unangenehm und schmecken gewürzhaft, bitterlich.

Charakteristik der Essenz: Die Farbe der Essenz ist grünlichbraun, der Geruch aromatisch und der Geschmack bitter, nadelholzartig.

Der Arzneigehalt der Essenz ist gleich $\frac{1}{2}$.

Die Potenzen werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60%igem, von der vierten an mit 90%igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der zweiten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht gelblich gefärbt.

Litteratur: R. A. M. L. V, pag. 122. — Allen, IX, pag. 596.

Thuja aetherea Gisevius.

Lebensbaum.

Stammpflanze: *Thuja occidentalis* L. Fam. nat.: Coniferae.

Vorkommen: Der Lebensbaum wächst wild in Nordamerika und wird vielfach in Anlagen kultiviert.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Die frischen, jungen Zweigspitzen mit den Blättern, zu Beginn der Blüte gesammelt, werden zu einem Brei zerstampft, mit fünf Gewichtsteilen einer Mischung aus 1 Teil Aether und drei Teilen Alkohol (Spiritus aethereus des Deutschen Arzneibuches) übergossen. Nach achttägigem Stehen,

bei täglich dreimaligem Umschütteln, wird die Tinktur abgossen, der Bodensatz ausgepresst und die Flüssigkeit filtriert.

Charakteristik der Tinktur: Die Tinktur ist von grüner Farbe, ätherischem und zugleich harzigem Geruch und brennendem Geschmack.

Der Arzneigehalt der Tinktur ist gleich $\frac{1}{10}$.

Die Potenzen werden mit 90%igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der zweiten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht grünlichgelb gefärbt.

Thuja ad usum externum.

Lebensbaum.

Stammpflanze: *Thuja occidentalis* L. Fam. nat.: Coniferae.

Vorkommen: Der Lebensbaum wächst wild in Virginien, Canada und Sibirien und wird in Europa vielfach in Anlagen kultiviert.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Die frischen, zu Beginn der Blüte gesammelten Zweige mit den Blättern von *Thuja occidentalis* werden zu einem Brei zerstampft, mit 6 Teilen 90%igem Weingeist angesetzt und 14 Tage hingestellt unter täglich dreimaligem Umschütteln. Darauf wird die Tinktur abgepresst und filtriert.

Charakteristik der Tinktur: Die Farbe der Tinktur ist grünlichbraun, der Geruch aromatisch und der Geschmack bitter, nadelholzartig.

Uranium nitricum.

Uranoxydnitrat.

Ursubstanz: Uranoxydnitrat, $(\text{UO}_2)(\text{NO}_3)_2 + 6\text{H}_2\text{O}$.

Herstellung der Ursubstanz: Uranoxydnitrat wird durch Auflösen der in der Natur vorkommenden Uranpecherze in Salpetersäure dargestellt.